

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1912

291 (12.12.1912) Erstes Blatt

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementpreis: Ins Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 M. In der Expedition und in den Blagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 1,10 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 M. vierteljährlich

Redaktion: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 481
Sprechstunde nur von 1/2 12—1/2 1 Uhr.
Expedition: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 128
Postfach-Conto Nr. 2850

Inserate: die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß der Inseraten-Aufnahme für die nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag:
Verlagsdruckerei G. C. & Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für Beiträge: Deutsche Politik, Ausland, Bad. Politik, Aus der Partei, Beste Nachr.: W. Kolb.
Kommunalpolitik, Aus der Stadt, Gerichtszeitung, Feuilleton u. Unterhaltungsblatt: G. Winter.
Gewerkschaftliches, Aus dem Lande, Genossenschaftsbewegung, Soz. Rundschau: G. Nabel; sämtl. in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
Karl Siegler in Karlsruhe.

Erstes Blatt.

Unsere heutige Nummer umfaßt 2 Blätter mit zusammen 12 Seiten.

Wo bleibt die Empörung?

Auf der Generalversammlung des konservativen Landvolkes im Königreich Sachsen, die am letzten Sonntag in Dresden abgehalten wurde, hat sich Herr v. Seydebrand und der Laifa recht deutlich über die Stellung seiner Freunde zur Jesuitenfrage ausgesprochen:

Wir halten uns für verpflichtet, die Interessen der evangelischen Bevölkerung hoch zu halten. Deshalb glaube ich, daß die konservative Partei niemals dafür zu haben sein wird, in eine Aufhebung oder Abschwächung des Jesuitengesetzes einzuwilligen, so unangenehm das unseren konservativen Interessen und Wünschen auch sein könnte.

Die konservative Partei erklärt also durch den Mund ihres Führers, daß sie in den Frage, die das Zentrum ausschließlich zum Gegenstand seiner Politik gemacht hat, niemals ihren ablehnenden Standpunkt verlassen werde. Sollte man nicht meinen, daß sich jetzt die ganze Empörung der Kerikalen gegen die Rechte wenden werde, die in dem Kampf der Jesuiten zu führenden Kampf gegen den Staat und für die Autorität des Staates und der Kirche zum wichtigsten indirekt ihre Unterstützung verlangen? Ach nein, hier merkt man nichts von einem Entrüstungsturn, nur ein stilles sanftes Säufeln der Mißbilligung geht durch die Spalten der „Germania“. Fast liebevoll wird Herrn v. Seydebrand sein Unrecht vorgehalten und man erinnert sich daran, daß es auch wahrhaft konservativ denkende, wirtschaftsgläubige Protestanten gebe, die den „Jesuitenrummel“ des Evangelischen Bundes nicht mitmachen. Der Empörung, die das vorhandene Gesetz anwendet, ist der Kampf bis aufs Messer angelagt, aber der Partei, die zu allem Ueberflus noch einmal feierlich erklärt hat, daß sie von der Beseitigung des Gesetzes nichts wissen wolle, bleibt man Freund und Bruder.

Allerdings hat Herr v. Seydebrand ja ein ganz Klein wenig gedroht. Er sprach in Dresden auch von den Jesuiten und meinte, daß das die Partei sei, die sich besonders eigne, die verbindende Brücke zu den Liberalen Richtungen zu schlagen. Fürchtet das Zentrum etwa ein Wiederaufleben des Kartells? Besorgt es, es könne wieder einmal „ausgeschaltet“ werden? Das ist doch wohl bei Leuten, die nach ihren Reden der Jesuiten wegen zum äußersten bereit sind, nicht anzunehmen.

Das patriotische Zentrum.

Um die Entrüstung des katholischen Volkes der Regierung glaubhafter zu machen, läßt die „Germania“ sie sich von den verschiedensten Seiten beschleunigen. So veröffentlichen sie auch als „Stimmungsbild“ die Zuschrift des Vorsitzenden eines Kriegervereins in Westfalen, in der erwidert wird, „wie leicht eine patriotische Stimmung in eine verirrte umschlagen“ könnte. Bei Beginn des Balkankrieges hätten die Augen der jüngeren Krieger vor Begeisterung geleuchtet, wenn die Älteren ihnen von 1870/71 erzählt hätten. Jetzt aber nach der Jesuitenverordnung sei es anders. Jetzt sagten sie:

Geht, da konntet ihr mit Begeisterung der Fahne folgen und in den Krieg ziehen; jetzt ist es anders; — man will uns katholische Brüder als minderwertig behandeln, man man Freidenker und Anarchisten gestattet, wird uns verachtet, weil man fürchtet, das protestantische Gefühl zu verletzten. . . .

Der alte Krieger sagt, er habe schweigen müssen und sich gedacht: „Armes Vaterland, von Feinden umringt und im Innern zersplittert, wie wird es dir ergehen, wenn du nicht einig bleibst“. Die „Germania“ aber schweigt genau wie der alte Krieger, und das ist für uns außerordentlich interessant. Wie konnten und wie können sich die Kerikalen doch so patriotisch entzünden, wenn sozialdemokratische Arbeiter erklären, daß sie nicht die nötige Unterstützung für einen Krieg aufbrächten, und die leben in diesem Vaterlande am Ende doch noch unter einem härteren Druck als dem des Jesuitengesetzes.

Das Orientproblem.

11. Der koloniale Kapitalismus.
Der Orient braucht, um sich zu entwickeln, die Industrie. Das ist zu einer stehenden Redensart geworden. Es ist ja auch richtig: Wie man auch die sozialen Verhältnisse beurteilen mag, die hier seit Jahrhunderten bestanden, so ist doch eben ihre Zeit vorbei, das Ganze ist ja noch ein Trümmerhaufen, und es gibt keine andere Zukunft, als auf dem Wege der Industrie. Jedoch die

treibende Kraft der modernen Industrie ist der Kapitalismus, und der Kapitalismus, der überall mit dem Mut des Handwerks und des Bauerntums seinen Weg eröffnet und die schlimmste Verelendung der Volksmassen erzeugt, wirtschaftet hier, weil er mit konzentrierter Gewalt auftritt, schlimmer denn je.

In den Tabakfabriken der „Regie“, in den Spinnereien in Bronssa, in den Leppichwebereien arbeiten sechs-jährige Kinder, Knaben wie Mädchen. In den Kohlenbergwerken von Geronsleia werden die elend bezahlten Grubenarbeiter außerdem noch durch ein schamloses Trudsystem ausgemüht. Von Unfallverhütung, Unfallversicherung, keine Spur; es fehlen selbst die primitivsten sanitären Maßnahmen und der frange Arbeiter bekommt keine Hilfe. Selbst bei den Eisenbahnen ist die sanitäre Hilfe für die Arbeiter und Angestellten äußerst mangelhaft und unzureichend, wie das beim Streik auf der anatolischen Eisenbahn zum Ausdruck kam und später von dem früheren Arzt der Gesellschaft, Dr. Gabriel, in einem besonderen Buch dokumentarisch nachgewiesen wurde. Die Handwerker in Konstantinopel arbeiten zu 18—20 Mann aufammen in einem engen, halbdunklen Raum, wo sie auch zusammen übernachten, wobei der Arbeitstisch als Nachtlager dient. Die Werkstätten befinden sich in eingefallenen Säulern, förmlich unter Ruinen, wo der Wind durch die Ritze der Fenster und selbst den Mauern frei eindringt, und der Regen hereinpeitscht. Die Hafenarbeiter übernachten je 40 oder 50 in elenden Herbergen, kommen aus ihren schmutzigen Kleidern nie heraus, kennen keinen Sonntag, keinen Feiertag. Selbst die bestgestellten Arbeiter, wie die Buchdrucker, kennen keine Sonntagsruhe.

Ergeht es schon den Arbeitern schlimm genug, so gestaltet sich doch die Lage jener, die aus den alten Verhältnissen herausgeschleudert sind, ohne eine neue Beschäftigung, einen Platz unter den neuen Verhältnissen gefunden zu haben, noch schlimmer. Ungezählte Tausende bevölkern als heimats- und unterstandlose Bettler, Vagabunden die Straßen, und sammeln sich in den Städten, wo sie ein elenderes Dasein führen, als feinerzeit die berühmten Hunde von Konstantinopel, die wenigstens in den trosthabenden Quartieren reichliche Nahrung fanden.

Das Bauerntum verhungert. Es wird von epidemischen Krankheiten heimgeführt, die angesichts der völligen Abwesenheit ärztlicher Hilfe sich schrankenlos ausbreiten. Die Wälder werden verwüstet, der Boden wird durch die primitive Kultur ausgeraubt.

Daneben bildet sich eine dünne kapitalistische Schicht: Dorfwucherer, die zum Teil auch als Steuerpächter auftreten, städtische Händler, die den Verkehr mit dem Lande vermitteln, Exporteure, Importeure, Schiffsreedere usw. Während aber der Prozeß der primitiven Kapitalansammlung hier intensiver vor sich geht, als es in Europa der Fall war, wächst die einheimische Bourgeoisie weniger rasch empor. Denn da der Kapitalismus von vornherein als konzentriertes Kapital von Europa aus an das Land herantritt, so fließen auch die Erträge seiner Ausbeutungs-tätigkeit zumeist nach Europa ab. Die Erträge der Staats-geschäfte fließen nach Europa; die Profite der Eisenbahngesellschaften ebenfalls; die Gewinne der Truits desgleichen. Und soweit das europäische Kapital sich der einheimischen Geschäftsleute bedient, schafft es auch von vornherein Konzentration: es arbeitet mit Hilfe der Bank e n. Mit andern Worten: der Mittelstand wird von vornherein ausgeschaltet. Diese soziale Zwischenstufe der Bourgeoisie, nebenbei ihre zahlreichste Vertretung, wird übergangen.

Die Banken haben sich in Europa vor dem Wucher-geschäft entwickelt und sind schließlich zu Beherrschern der Industrie geworden. Hier im Orient wenden die Banken von vornherein und zielbewußt die ganze Skala der Geschäftstätigkeit an, wie sie sich in Europa geschichtlich entwickelt hat. Das bezieht sich nicht nur auf die Türkei, das gilt ebenso für die übrigen Balkanstaaten, wo die Banken, neben dem eigentlichen Kreditgeschäft, den Großhandel vermitteln, Zuderfabriken, Zementfabriken, Ziegeleien, Spiritusbrennereien, Schlachthäuser usw. errichten, überhaupt an allen bedeutenden Gründungen mitbeteiligt sind.

Das Ganze könnte man als kolonialen Kapitalismus bezeichnen. Denn auch in Ostindien wie in Afrika, überall, wo der moderne Kapitalismus primitive Verhältnisse zu bearbeiten hat und keinen ausreichenden politischen Widerstand findet, sehen wir die gleiche Entwicklung.

Es ist Tatsache, daß in Europa selbst die kapitalistische Ausbeutung zu einem Hindernis der industriellen Entwicklung geworden ist, deren Grundbedingung die Erweiterung des Massenkonsums ist. Der koloniale Kapitalismus, der einen großen Teil des im Lande geschaffenen Reichtums nach dem Auslande abfließen läßt, unten eine ungeheure Volksarmut erzeugt, oben den Rest wenig steigert, dazwischen nur sehr dünne Schichten des Mittelstandes bestehen läßt, erreicht diese Grenze noch viel schneller. Durch die Massenarmut, durch die geringen Löhne wird die Entwicklung des inländischen Marktes gebindert.

So gelangen wir zu einem recht charakteristischen Ergebnis: der Orient braucht Industrie, — um aber die Industrie zu entwickeln, ist es notwendig, der kapitalistischen Ausbeutung Schranken aufzuerlegen.

Zu diesem Zwecke ist aber die Demokratie Vorbedingung. Die wirtschaftliche Betrachtung führt uns zu demselben Ergebnis, wie die Analyse der nationalen Kämpfe. Parvus.

Deutsche Politik.

Protest gegen die Entziehung der Ostmarkenzulage. Vom 1. Januar 1913 ab gelangt die Ostmarkenzulage an die in den Provinzen Posen und Westpreußen stationierten Reichsbeamten nicht mehr zur Auszahlung. Etwa 800 Reichsbeamte aus den beiden Provinzen hatten sich am Sonntag in Posen zu einer Versammlung zusammengefunden, in der sie gegen das Aufheben der Zulagen Protest erhoben. Vertreter der Konservativen, der National-liberalen und der Fortschrittler erklärten, dafür eintreten zu wollen, daß die Ostmarkenzulagen auch fernerhin gezahlt werden. Solange jedoch das Zentrum an seiner ablehnenden Stellung festhält, ist es ganz ausgeschlossen, daß diese Zulagen, die immer nur den Charakter der Korruption getragen haben, weiter bezahlt werden können. Die Sozialdemokratie ist ganz gern bereit, einer Aufbesserung der sämtlichen unteren Postbeamten zuzustimmen; der Staatssekretär des Reichsamts und die für die Ostmarkenzulage begeisterten Parteien sind aber für diesen Vorschlag nicht zu haben, sodaß sich die Entrüstung der Postbeamten eigentlich gegen diese Parteien wenden mußte.

Zur Nachwahl in Stolp-Lauenburg. Der Termin für die durch den Tod des konservativen Abgeordneten Wille notwendig gewordene Reichstagsersatzwahl ist auf den 23. Dezember festgesetzt worden. Der Hanfabund will bei der Regierung dahin wirken, daß dieser Wahltermin, der namentlich für die Kaufleute sehr ungünstig ist, eine Hin-schiebung erfährt; auf einen Erfolg dieser Bestrebungen wird allerdings der Hanfabund selbst kaum zu rechnen wagen, denn je weiter der Wahltermin hinausgeschoben wird, desto kritischer wird die Situation für die Konservativen. Die Fortschrittler haben den Direktor Peter Schuchow-Stegly als Kandidaten aufgestellt. Herr Schuchow war noch vor einigen Jahren einer der frupel-losesten Schleifsteindreher der Scharfmacher, der sich in seiner Feindschaft gegen die Arbeiterklasse von den Kon-servativen wohl nicht sonderlich abhob. Seit einigen Jahren ist Herr Schuchow Direktor eines wirtschaftlichen Verbandes und ist mit seinen Scharfmacherallüren nicht mehr so oft an die Öffentlichkeit getreten. Die Fortschritt-ler rechnen natürlich für den Fall, daß es ihm gelingen sollte, eine Stichwahl herbeizuführen, auf sozialdemokratische Hilfe. Sie werden sich aber bei ruhigem Nachdenken selbst sagen müssen, daß es für Arbeiter außerordentlich schwer ist, ihre Stimme einem rücksichtslosen Scharfmacher zu geben. Die rasche Ansetzung des Wahltermins und der unangünstige Zeitpunkt, den man für die Vornahme der Ersatzwahl gewählt hat, lassen es allerdings zweifelhaft er-scheinen, ob es gelingt, die Konservativen in die Stichwahl zu drängen.

Eine neue Jesuiten-Anfrage. Das Zentrum hat im Reichstage durch den Abg. Fehrenbach folgende An-frage einbringen lassen:

„Mit dem Herrn Reichskanzler bekennt, daß das Groß-herzoglich badische Ministerium des Innern einen auf den 11. Dezember d. J. in Pforzheim angekündigten Vortrag eines Jesuiten mit dem Thema: „Die Wahrheit über den Jesuitenorden“ verboten hat und hält er dieses Vergehen mit seiner Erklärung vom 4. Dezember d. J. über den Beschluß des Bundesrats vom 28. November d. J. für vereinbarlich?“

Praktisch hat diese Anfrage im Augenblick keinerlei Wert. Nach der Geschäftsordnung des Reichstages kann jemeilig am Dienstag und am Freitag die erste Stunde der Plenarsitzung zur Stellung und Beantwortung kleiner Anfragen verwendet werden. Der Reichstag geht nun aber am Donnerstag in die Weihnachtsferien, sodaß die Beant-wortung der Anfrage erst am Dienstag, 8. Januar 1913, erfolgen kann. Ob man die katholische Volksseele so lange kochend erhalten kann, erscheint zweifelhaft und die Regierung gewinnt Zeit dazu, sich mit der badischen Re-gierung über die Formulierung einer Antwort verständigen zu können.

Die Lage der Deutschen im belagerten Adrianopel. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet: „Ueber die Lage unserer deutschen Landsleute in Adrianopel liegt eine Nachricht vor, die durch Funkenspruch nach Konstantinopel gelangt ist. Darnach ist in der deutschen Kolonie Adrianopels alles wohl. Für die Sicherheit der fremden Staatsangehörigen wird von den Ortsbehörden nach Möglichkeit gesorgt.“

Militärjustiz. Das Kriegsgericht der Aufklärungs-schiffe in Wilhelmshaven verhandelte gegen den Geizer Krane vom großen Kreuzer „Moltke“. In einer

r
z.



ouren

leiche Fahrer
A-Tabletten
Die häufige
Almen greift
ie wird trüb-
auch und die
besonders
noch von der
man Zuge aus-
ann wirken
ert-Tabletten
e im Munde
een sie die
chaffen einen
Preis ist in
und Proge-
ro S. Schiel.

feile
roche.

556 64.0

ässigung

tr. 34, 17c

iebern

rend anochant
Et. W. H. H. H.

eralismus", der ...

Das Spektakelstück Jesuitentomödie

Am Mittwochabend im städtischen Saalbau in Forzheim seine Fortsetzung erfahren. Erschienen waren etwa 200 Personen, unter ihnen viele Frauen und Mädchen.

Die neue Wehrverfassung eines Erzreaktionärs.

In zwei Dingen sind die bürgerlichen Jugendpfleger einig: nämlich viel Geld aus dem Staat für ihre Bestrebungen herauszuschöpfen und dem Moloch Militarismus eine treuergehende Herde heranzuzüchten.

Kleines Feuilleton.

Großer Skifurs in Bad Tölz (bayer. Hochland). Der Winterverein Bad Tölz schreibt für die Zeit vom 14. mit 17. Januar 1913 einen großen Skifurs nach alpin-nordwestlicher Richtung unter der Leitung des bekannten Sportjournalisten Carl J. Lutzner aus.

Namentlich erkennt man dies, wenn sich diese modernen Jugendpfleger nicht genug tun können, wenn ihnen ein militärischer Schriftpfug sich über Wehrreformen ausläßt.

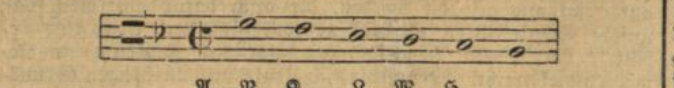
Eine solche Verhimmelung mußte jüngst ein preussischer Generalmajor — ausgesprochen ein preussischer — natürlich sein — über sich ergehen lassen.

Logisch wie der Herr Generalmajor einmal ist, fängt er die Geschichte bei der Jugend an und erregt dadurch das Beifalls-gemeder aller Jugendbündler von den Junglingsvereinen bis zu den Pfadfinderbubenbündlern.

Nach dem Rechtsanwält sprach der Jesuitenpater C. O. Klaus. In seiner halbständigen Rede behandelte er den Entwicklungsgedanken und den Freiheitsgedanken. Die Rede bot nichts Bemerkenswertes. Er verlegte, ganz im Jahrwasser ultramontaner Gedankengänge, die Nichtigkeit des Entwicklungsgedankens zu leugnen.

Der Vogel hat der Herr Major aber abgeschossen mit dem Plan der Wiedereinführung der Prügelstrafe, die ganz gut bis zum 21. Jahr, den Austrittstermin aus der Fortbildungsschule ihre Anwendung finden könnte.

Senors mit ihrem unterlegten Text, gleichwohl nur den initialibus literis A. V. K. L. W. H.



All Voll, Keiner Leer, Wein Her, welches vielleicht dieser bürjigen Münd und Religiösen Commentarius gewest über das Höchste Salomonis: Comedite amici et bibite et inebriamini &c. &c.

Die Fuge hat der Dichter J. B. v. Scheffel in einem Gedichte bejungen und gab nun unserem Genossen Wd. Gek Anlaß zu seiner „neuen Maulbronner Fuge“.

Eingegangene Bücher und Zeitschriften.

Alle hier verzeichneten und besprochenen Bücher und Zeitschriften können von der Parteibuchhandlung bezogen werden. Arbeiter-Jugend. Die sechste erscheinene Nummer des vierten Jahrgangs hat unter anderem folgenden Inhalt: Die proletarische Mobilisierung wider den Krieg.

Auch hier wieder ein reaktionärer Forderung! Die Militäroffiziere müssen aus den herrschenden Klassen der Gegend, aus der die Regimentangehörigen gezogen sind, genommen werden, was zur Folge hat, daß Amtleute, Amtsrichter und andere Personen mit höheren Ämtern zugleich militärische Funktionen bekleiden, also die auch im Zivilstand die militärischen Vorgesetzten für Recht u. Recht sind.

Daß man die Militärangehörigen gleich 10 Jahre festhalten will, indem sie nach v. d. Lippe's Vorschlag allmonatlich einmal üben müssen, wird jedenfalls der Reaktion keinen Schaden zufügen. In Ländern, wo schon Militärdienst Eingang gefunden haben, wird die Militärallejährlich oder alle 2 Jahre auf einige Wochen zu Lebungen einberufen.

Daß es dem Herrn Verfasser erst in zweiter Linie um eine Heeresreform zu tun ist, und daß ihm die Stärkung der Reaktion mittelst des Militärdienstes das erstrebte Ziel ist, geht aus seiner weiteren Forderung eines Berufsheeres hervor.

Jugendbewegung.

Eine Weihnachtsgabe für die Jugend. Jungvolk nennt sich der Jugendalmanach, den soeben die Zentralstelle für die arbeitende Jugend Deutschlands im Vorwärts-Verlag erscheinen läßt.

Die Zentralstelle für die arbeitende Jugend hat den Preis des Buches im Verhältnis zu der Reichhaltigkeit des Gebotenen so niedrig angesetzt, daß die weiteste Verbreitung dieses unerreichten Jugendkalenders in den Kreisen, für die er bestimmt ist, gesichert erscheint. Der Jugendalmanach, der im Buchhandel 50 Pf. kostet, wird an Jugendliche für 25 Pf. abgegeben.

Soziale Rundschau.

Die Verlängerung der Amtsdauer der gegenwärtigen Vertreter der Arbeitgeber und Versicherten bei den Organen der Krankenkassen behandelt eine Bekanntmachung des Bundesrates, welche in dem vom Reichsamt des Innern herausgegebenen Zentralblatt des deutschen Reiches veröffentlicht ist.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Dezember.

Am Bundesratssitz die Staatssekretäre Debrüß, Kühn und v. Tirpitz sowie Kriegsminister v. Seevingen. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1,10 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die 2. Beratung des Nachtrags-Etats zum Reichshaushalts-Etat und zum Etat der Schutzgebiete für 1912.

Abg. Roske (Soz.) erklärt, seine Partei halte diese Forderung für durchaus unbedenklich. Deutsches Eigentum sei während der Unruhen überhaupt nicht angegriffen worden.

Abg. Roske (Soz.) verteidigt noch einmal seinen Standpunkt und hebt dabei hervor, daß das deutsche Ansehen nicht so groß sei, wie es gewöhnlich von der Regierung betont werde.

Abg. Jäger (nall.): Die Gewerkschaftsenghllita befaßt sich mit einer großen politischen Frage, an der auch die Regierung alles Interesse haben sollte.

Abg. v. Winterfeldt (Lus.): Der Kriegsminister hat erklärt, sein Vorgehen beruhe darauf, daß eine maßlose Agitation in die Reihen der Arbeiter hineingetragen worden sei.

Abg. Dombé (Pole): Von den staatlichen Auftraggebern wird vielfach gefordert, wir freuen uns über die Ausführungen des Abg. Jäger, zumal seine politischen Freunde, wenn sie Unternehmer sind, anders denken.

Generalmajor Wandel: Mit dem Militärarbeiter-Verband wurden wir zuerst im Jahre 1909 befaßt, als wir von den Arbeiterausschüssen befragt wurden, ob die Arbeiter dem Verbande beitreten könnten.

Die Fabrikarbeiterin.

Frühmorgens, wenn es sechs geschlagen, kommt sie im schlichten Arbeitskleid, An Sonnen- und Regentagen, Zur Sommer- und zur Winterzeit.

Und dennoch schürzt sich manche Lippe Und spricht mit kaum verheiltem Hohn: Es ist doch nur die alte Sippe Aus der Fabrik.

Emma Dölk.

es leistet in der Verabreichung der Vorgesetzten das Unglaubliche. (Hört, hört!) Die Militärverwaltung war nicht in der Lage, einem derartigen Treiben ruhig zuzusehen.

Abg. Dr. Degenhardt (Reichsp.): Grenzen sind auch für die Koalitionsfreiheit, namentlich bei Staatsbetrieben, nötig.

Abg. Behrens (Wirtsch. Vg.): Das Interesse des Vaterlandes und das Gesamtwohl bedingen die Begrenzung der Koalitionsfreiheit für Staatsarbeiter.

Abg. Weinhauen (fortsch. Volksp.): Die Antwort der Regierung hat die dringende Reformbedürftigkeit des Koalitionsrechtes nachgewiesen.

Abg. Böhle (Soz.): Die Ausführungen des Staatssekretärs haben uns bewiesen, daß wir baldigt die Rechtsverhältnisse der Staatsarbeiter regeln müssen.

Abg. Schwarz (Zentr.): Die Sozialdemokratie treibt die Arbeiter durch ihren Terrorismus in unsere Organisationen.

Auftrag wird ein Verlagsantrag angenommen. Nächste Sitzung morgen, Donnerstag, 11 Uhr: Wagenmangel; Wahlprüfungen; Denkschrift über die Anstellungsverhältnisse der Postbeamten.

Aus der Partei.

Weingarten, 9. Dez. Wir machen schon heute darauf aufmerksam, daß am Samstag, 21. Dez., Gen. Hochsanzwolt Marz u. über „Auslandspolitik und Sozialdemokratie“ sprechen wird.

Kommunalpolitik.

Wenn dem Zentrum an den Kragen geht. In der Gemeinde Plankstadt bei Schweikungen fanden in den letzten Tagen die Bürgerausschusswahlen statt.

Die Aufgaben der Gemeindeverwaltung in jeder Beziehung unterzog der Herr Redner einer eingehenden Besprechung; dabei hob er hervor, daß gegen die in neuerer Zeit von religionsfeindlicher Seite unternommenen Schritte, durch Veranstaltung von Vorträgen im Sinne einer sogenannten Moraltheorie und eines Moralunterrichts anstatt des Religionsunterrichts in der Schule, nur dadurch Front gemacht werden könne, daß nur Leute mit christlichen Grundfassen aufs Rathaus gewählt werden.

Die politische Aktivistin Frau Dr. Schapiro in Mainz, deren Tätigkeit seither nur eine protestantische war, wurde Mittwoch von der Stadtverordnetenversammlung mit allen gegen die Stimme eines Zentrumsmannes definitiv abgelehnt.

Die politische Aktivistin Frau Dr. Schapiro in Mainz, deren Tätigkeit seither nur eine protestantische war, wurde Mittwoch von der Stadtverordnetenversammlung mit allen gegen die Stimme eines Zentrumsmannes definitiv abgelehnt.

Rieboldsheim, 9. Dez. Auf den Artikel in unserer Nr. 293 vom 7. Dez. ds. Js. wird uns vom Bürgermeisteramt folgendes geschrieben:

Auf den Artikel im „Volkfreund“ vom 7. ds. Mts. habe ich zu erwidern, daß der faqliche Gemeinderatsbeschuß am 17. Februar 1904 und der Bürgerausschußbeschuß am 27. Febr. 1907 gelast und letzterer von dem betr. Gemeinderatsmitglied unterschrieben ist.

Die Einführung des elektrischen Stromes in Bretten. Zurzeit werden Fragebogen an die hiesigen Einwohner seitens des Bürgermeisteramts verandt, um die Rentabilität zur Einführung elektrischen Stromes festzustellen.

Gemeinderatsbeschuß in Bretten (10. Dez.). Dem Gesuch eines Industriellen um Entferrnung des Wassermessers und Berechnung des Wasserzinses nach Räumen, wird nicht stattgegeben.

Aufhebung des Schulgeldes in Sinheim. In der letzten Bürgerausschußsitzung in Sinheim wurde von Seiten der freien Bürgervereine der Antrag auf Aufhebung des Schulschulgeldes gestellt, über welchen die nächste Bürgerausschußsitzung entscheiden soll.

Bürgerausschußwahlen in Plankstadt. Bei den Bürgerausschußwahlen der 1. Klasse auf 6 Jahre erhielten die Nationalliberalen 6 und das Zentrum 4 Mandate.

Gewerkschaftliches.

Die Aussperrung in der Metallindustrie in Menden ist zur Tatsache geworden. Seit Montag früh haben die Unternehmer ausgesperrt. Die Stimmung der christlichen Arbeiter in den letzten Versammlungen am Vorabend des Kampfes war nicht gerade begeistert.

Neues vom Tage.

Blindenkonzerthoimel.

Frankfurt, 11. Dez. Eine Schwärmerin namens Götze Leinbröd aus Ring an der Donau, die Karten für ein Blindenkonzerthoimel, das von einer in Berlin wohnenden, aus Ruffland kommenden blinden Sänglerin veranstaltet werden sollte, veräußerte, nachdem sie 300 Mk. Erlös hatte, an das Arrangement des Konzerts nicht mehr dachte, wurde verhaftet.

Feuersbrunst.

München, 11. Dez. Wie aus Neuau in Bayern gemeldet wird, brach dort in der v. Arnim'schen Baumwollfabrik ein großes Schadenfeuer aus, dem mit Ausnahme des Maschinenhauses die gesamten umfangreichen Fabrikgebäude nebst der Schmelzmühle zum Opfer fielen.

Unterzahlungen in einer Krankenkasse.

Weimar, 11. Dez. Die Unterzahlung der Unterzahlungen und Fälligkeiten bei der hiesigen Ortskrankenkasse durch den von seinem Amte suspendierten Kassierer Elsch haben sich jetzt derartige umfangreiche Verfehlungen ergeben, daß der Genannte von der Staatsanwaltschaft verhaftet worden ist.

Schiffskatastrophe.

London, 11. Dez. Aus Devonport wird gemeldet, nach einem dort eingetroffenen Funkenpruch ist das Kriegsschiff Centurion, das gestern zu einer 30tägigen Probefahrt auslief, mit einem Dampfer zusammengeknallt und ihn in den Grund bohrte, am Bug fast beschädigt worden.

London, 11. Dez. Ueber den Dampfer, der von dem Schiff Centurion überannt wurde, ist noch immer nichts bekannt. Man weiß nicht einmal, ob es ein Passagier- oder Frachtdampfer war.

Amerikanische Eisenbahnräuber.

London, 11. Dez. Ein fühner Eisenbahnräuber wird über San Franzisko gemeldet: Der Zug führte 25 000 Dollar in Gold, die für eine Bank bestimmt waren, mit der Geschwindigkeit etwas verringerte, sprangen vier Männer auf den Zug, drangen in den Postwagen ein und schlugen mehrere Beamte nieder und sprengten den Geldschrank mit Dynamit.

Redaktions- Tel. 491

Parl. Anzeigen

Der be...

Angriffstreif...

Die verhältnis...

Die Zahl der...

Die Mitglied...

den die Bewo...

Die Betwogu...

den die Bewo...

den die Bewo...

den die Bewo...

den die Bewo...

den die Bewo...

den die Bewo...

den die Bewo...

den die Bewo...

den die Bewo...

den die Bewo...

den die Bewo...

den die Bewo...

den die Bewo...

den die Bewo...

Aus dem Lande.

Bruchsal.

Explosionsunglück. Hier ereignete sich vorgestern ein ...

Offenburg.

L. Zweierlei Maß. In den letzten Tagen hielt Herr ...

Deutsch-Neureut, 11. Dez. Am kommenden Samstag, den ...

Schwesingen, 11. Dez. Jugenderziehung. Beim ...

Mannheim, 11. Dez. Zu dem Postraub auf der Nebenbahn ...

E. Ahern, 11. Dez. Großfeuer. Heute abend kurz vor ...

Königsborn, 11. Dez. Die Annahme, daß der große Brand ...

Schwarzwald, 11. Dez. Heute nacht ist die Temperatur ...

Sind, 11. Dez. Einen Rieseneisberg fing bei der ...

Konstanz, 11. Dez. Wegen ver schmäh ter Liebe ...

Vom Koblenz, 11. Dez. Zwei Sacharinmuggler ...

Randern, 11. Dez. Der Knecht N. Bühler von hier ...

Mosbach, 11. Dez. Spiele nicht mit Schießgewehr ...

Tengen, 11. Dez. Die Mäfern treten unter den ...

Böblingen, 11. Dez. Da die Mäfern in den unteren ...

Wiesloch, 11. Dez. Hier herrschen in starkem Maße ...

Wasserstand des Rheins.

5. Dezember. Schusterinsel 0.98 m, Gef. 4 cm, Rehl 1.89 m, Gef. 8 cm ...

Gerichtszeitung.

t. Freiburg, 11. Dez. Vor der Strafkammer war eines ...

L. Offenburg, 11. Dez. In der heutigen Strafkammer ...

Aus den deutschen Wäldern sind die ersten großen ...

Aus der Stadt.

Karlruhe, 12. Dez.

Die ersten Weihnachtsbäume.

Aus den deutschen Wäldern sind die ersten großen ...

Umgestaltung des südlichen Teils des Stadgartens

In dem von Herrn Architekten Vittali für die ...

durch Einbeziehung von Teilen des alten ...

Sozialdemokratische Bürgerausschussfraktion.

Die Mitglieder seien nochmals auf die heute abend ...

Jugendausschuß.

Heute abend 8 1/2 Uhr findet im Saale des ...

Mitteilungen aus der Stadtratssitzung

Aus dem Stadtgarten. Auf Antrag der Stadtgartenkommission ...

Beleuchtung der Kaiser- und Karl-Friedrichstraße. Die ...

Reinigung von Altpflasterstraßen. Das Tiefbauamt ...

Verkauf städtischen Geländes. Von dem städtischen ...

Erneuerung von Zinsfcheinbogen für städtische ...

Vom Rheinhafen. Die große Eisenbahnverwaltung ...

Verbesserung der Beleuchtung in der Ständehausstraße.

Städt. Arbeitsamt, Jähringerstr. 100. Im Monat ...

Die Arbeitsvermittlung erfolgt für Arbeitgeber ...

Von der Rechtsanwaltsstelle für Frauen wird ...

Vertical text on the left margin: 4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Vertical text on the right margin: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

durchaus nicht als unglückliche zu bezeichnen sind, führt oft gerade die Unklarheit in Vermögensangelegenheiten zu Unfrieden und schließlich zum Bruch. Jeder Mensch sollte im Stande sein, seine Geldangelegenheiten selbst zu ordnen. Auch die Ehefrau darf nie vergessen, daß sie, wenn sie den Mann verliert, in die Lage kommt, nicht nur ihr eigenes, sondern auch das Vermögen ihrer minderjährigen Kinder verwalten zu müssen. Es ist dann ihre Pflicht selbständig handeln zu können. Auch in den bescheidensten Verhältnissen tritt oft der Fall ein, daß die Frau sich wirtschaftlich unabhängig machen muß. Der „Bund deutscher Frauenvereine“ hat ein Flugblatt herausgegeben, das zwei empfehlenswerte Ehevertragsentwürfe enthält, einen auf Gütertrennung mit vollständigem Verzicht der Frau auf ihr Vermögen und einen auf Errungenschaftsgemeinschaft, wobei das gegenwärtige und zukünftige Vermögen der Frau als ihr Vorbehaltsgut erklärt wird. Die Frau wird dadurch in die Lage gesetzt, ihr Eigentumsrecht zu beweisen und ihr Vermögen in vielen Fällen vor Pfändung zu schützen. Der Ehevertrag ist nicht nur im Interesse der Frau, sondern auch des Mannes und seiner Familie. Die Rechtsauskunftsstelle für Frauen, Kriegstraße 44, erteilt darüber gemauerten Aufschluß. Sprechstunden Dienstag 6-8 und Freitag 6-7 Uhr.

Beschäftigungsgrad im Monat November 1912 nach den Nachweisungen der Krankenkassen. Am 1. Dezember 1912 hatten 23 Krankenkassen der Stadt Karlsruhe einen Bestand von 43 627 Versicherungspflichtigen Mitglieder (darunter 16 227 weibliche) aufzuweisen. Das sind gegenüber dem 1. November d. J. 258 männliche und 234 weibliche mehr und gegenüber dem 1. Dezember 1911 2 010 männliche und 354 weibliche mehr.

Vom Verein gegen Haus- und Straßennettel wurden im Monat November an durchreisende Handwerksburschen 999 Unterstüßungen verabreicht.

Auf der städtischen Straßenbahn wurden im Monat November im ganzen 1 525 103 (1911: 1 319 330) Personen befördert. Die Einnahmen beliefen sich auf 129 230 M. (110 006 M.). Die Zahl der abgefahrenen Wagenkilometer betrug 288 413 (268 471). Somit sind im November 1912 20 000 Kilometer mehr abgefahren als im Vorjahre.

Der Verein für Frauenstimmrecht veranstaltete Freitag im „Hotel Victoria“ einen Vortragsabend, der sehr zahlreich besucht war und in anregender Weise verlief. Eingeleitet wurde der Abend durch einige musikalische Darbietungen, welche die Konzertfängerin Margot Leguibel spendete. In Liedern von Schubert und in der Arie der Salome aus „Herodias“ von Massenet entzückte das wohlgebildete Organ der Künstlerin. Hieran schloß sich ein Vortrag des Herrn Landtagsabgeordneten Muser über „Die Stellung der Frau im Staat und zum Staat“ und über „Frauenstimmrecht“. In großzügiger Weise gab der Redner zunächst einen Überblick über die bisher geleistete Frauenbewegungsarbeit. Als Mutter und Erzieherin ist die menschliche Gesellschaft an einer tieferen geistigen Durchbildung der Frau interessiert. Wo immer die Politik nicht nur ein theoretisches Wollen, sondern auch zugleich ein praktisches Handeln ist, da ist die Ausschließung der Frauen bei der (wenn auch indirekten) gesetzgeberischen Mitverantwortung nicht gerecht. Die ernsthafte Beschäftigung mit Politik kann auch bei der Frau nur zu einer Bereicherung des intellektuellen Lebens und des ethischen Seins führen. Die Frau ist aus persönlich-ideellen, aus sozial-materiellen und aus allgemein-gesellschaftlichen Gründen an der Verwirklichung ihrer Forderungen interessiert. Die moderne Frau will nicht nur ästhetisch, sondern auch intellektuell bewertet sein. Sie will nicht, daß das in ihr liegende geistige Kapital brach liegen bleibt. Der staatsbürgerliche Unterchied, der ohne Parteipolitik in den Geist der inneren und äußeren Politik einzudringen hat, soll auch in den weiblichen Schul-

anstalten Platz greifen. Niemand wird willig eine Gesetzesmacht über sich ergehen lassen, wenn er über sein Vertretungsrecht verfügt. Es ist eine Bürde der Frau, sich von aller Passivität zu befreien und gegen die ihr zugefügte Rechtlosigkeit zu protestieren. Das Frauenstimmrecht wird zur Wirklichkeit werden; gleichviel, ob wir es noch erleben. An der sich anschließenden Diskussion beteiligten sich Herr Eisenlohr, Frau Himmelheber und Frä. Gebhard. Geleitet wurde die Versammlung von der 1. Vorsitzenden, Frau Dr. Kronstein.

Aus der Handelskammer. Am 6. d. Mts. fand eine Sitzung der Kleinhandelskommission der Handelskammer, unter Beteiligung von Vertretern des Petroleumhandels, statt. Unmittelbar darauf folgte eine Plenarsitzung der Handelskammer. Den Hauptgegenstand der Beratung bildete in beiden Sitzungen der Entwurf eines Gesetzes über den Verkehr mit Petroleum (Petroleummonopol).

Letzte Nachrichten.

Der Prinzregent Luitpold †.

München, 12. Dez. (Privattelegr.) Der Prinzregent ist heute morgen 4 Uhr 50 gestorben.

Eine französische Note.

Paris, 11. Dez. Die „Agence Havas“ meldet aus Cetinje: Der französische Gesandte hat im Auftrag seiner Regierung der montenegrinischen Regierung mitgeteilt, daß die Rechte der Ottoman-Bank, welche sie im Namen der türkischen Regierung in ihren Zweiganstalten, in den von den Balkanverbündeten besetzten Gebieten besitzt, unangestastet bleiben müssen. Die Balkanstaaten könnten sich dieser Beträge nicht bemächtigen, ohne die Rechte und die Interessen der Ottoman-Bank zu verletzen.

Die friedensunterhändler in London.

London, 11. Dez. Die Friedensunterhändler treffen von heute ab hier ein. Man wird ihnen in London öffentliche Ehren erweisen. Der König soll sie feierlich empfangen und die Stadt London ihnen in der Guildhall ein offizielles Bankett geben. Der St. James-Palast wird mit Ausnahme des Thronsaales für die Konferenzen bereitgestellt. Die gemeinsamen Sitzungen zwischen den türkischen und balkanstaatlichen Abgeordneten finden in der Bildergalerie des Palastes statt. Die Delegierten wohnen in Hotels. Die griechische Abordnung, welche wahrscheinlich bereits heute hier anlangt, hat in einem Hotel des Westens 22 Zimmer bestellt.

Aus dem englischen Unterhaus.

London, 12. Dez. Staatssekretär Grey gab in einer kurzen Erklärung einen Überblick über die Lage und teilte mit, die Großmächte hätten zugestimmt, daß ihre Votschafter in London zu einem Meinungsaustausch zusammentreten sollten. Die Besprechungen würden beginnen, sobald die Votschafter von ihren Regierungen Instruktionen erhalten hätten. Die Erklärung hat folgenden Wortlaut: Wie das Haus weiß, senden die 5 kriegführenden Mächte ihre Abgeordneten nach London, um über den Frieden zu unterhandeln. Der König hat den St. James-Palast zu ihrer Verfügung gestellt. Die Wahl Londons ist von den kriegführenden Staaten selbst ausgegangen und in keiner Weise von uns angeregt worden. Wir sind sicher,

daß das Haus mit uns darin übereinstimmen wird, daß ihre Wahl uns außerordentlich angenehm und die Anwesenheit der Abgeordneten uns willkommen ist. (Beifall.) Wir glauben, daß sie die Bedingungen für die Führung ihrer Unterhandlungen und für den Abschluß des Friedens, den wir alle ernstlich gewünscht zu sehen wünschen, günstig finden. Die neutralen Großmächte, die zugleich Signatarmächte des Berliner Vertrags sind, sind alle übereingekommen, daß ihre Vertreter in London zusammentreffen sollten zu einer nicht förmlichen und nicht verbindlichen Beratung. Der Zweck der Beratung ist, den Austausch der Ansichten zu erleichtern, besonders über die Punkte, die am unmittelbarsten die Interessen einer der bezeichneteren Großmächte berühren. Diese Unterredungen werden stattfinden, sobald die Votschafter in London von ihren Regierungen Instruktionen erhalten haben. Wir hoffen, daß dies in der nächsten Woche der Fall sein wird. Sie sollen keine Konferenz bilden und im Zusammenhang damit möchte ich daran erinnern, daß die erste Ansetzung zu einer förmlichen Konferenz von Romarés kam. Daher wird voraussichtlich Paris der am ersten in Betracht kommende Ort sein, falls eine förmliche Konferenz für opportun oder notwendig erachtet werden sollte. Ich glaube, daß ich im gegenwärtigen Augenblick mit Vorteil längere Ausführungen über die europäische Lage nicht machen kann. Die Hoffnungen und Befürchtungen haben von Tag zu Tag gemindert und können auch fernhin für einige Zeit miteinander abwechseln. Es ist schwer, irgend etwas zu sagen, ohne unangebrachten Pessimismus zu erregen oder Hoffnungen zu erwecken, die in der Folgezeit getäuscht werden könnten. Die Beziehungen zwischen den Regierungen der Mächte sind freundschaftlich. Die diplomatische Lage ist günstig und wenn ein Vorzeichen besteht, so ist es die, daß sich ein widerwärtiger und vorübergehender Zwischenfall ereignen und eine ungünstige Veränderung in der diplomatischen Lage verursachen könnte. Die Beratung der Votschafter wird nicht förmlich und nicht bindend sein und das ist also ein Zeichen dafür, daß die Mächte noch nicht sicher sind, daß eine Lösung aller Schwierigkeiten in Sicht ist. Andererseits kann die Tatsache, daß die Mächte alle eingewilligt haben, zu einer engeren Besprechung zusammenzutreten, als ein Beweis dafür gelten, daß keine von ihnen glaubt, eine solche Lösung sei unmöglich. Wenn die Unterredungen einmal begonnen haben, und die Vertreter der Mächte in der Lage sind, die Fragen untereinander am Beratungstisch zu erörtern, werden die Mächte hierdurch in engerer Fühlung miteinander stehen und dann sollte die Gefahr geringer sein, daß sich irgend eine Macht von den übrigen entfernt, und daß sich unvorhergesehene Schwierigkeiten ergeben. Inzwischen, bis zum Beginn der Besprechungen, möchte ich mich aller weiteren kommentären politischen Natur über den Gegenstand enthalten, da die Tatsache, daß London der Verhandlungsort für die Besprechungen und die Friedensverhandlungen ist, der britischen Regierung die besondere Verpflichtung auferlegt, sich bei solchen Kommentären Zurückhaltung aufzuerlegen. Ueber diese Erklärung Greys fand keine Debatte statt. Premierminister Asquith erklärte in Erwiderung auf eine Anfrage, daß bei jeder auf der Balkanhalbinsel zustande kommenden Einigung die kommerziellen Interessen von der britischen Regierung bei den Besprechungen, die zwischen den Mächten stattfinden würden, nicht aus dem Auge gelassen werden würden und daß das Prinzip der „offenen Tür“ größtmögliche Unterstützung finden werde.

Briefkasten der Redaktion.

E. S., Durlach. Was Sie bestellt haben, müssen Sie abnehmen. Abbestellen gibt es nicht. Am besten ist, Sie entziehen sich auf gutlichem Wege mit der Firma, viellecht durch Bezug anderer Waren.

Durlach. **Meine Durlach.** ist

Weihnachts-Ausstellung

Meine **Spielwaren-Ausstellung** ist in diesem Jahre ganz bedeutend vergrößert und sind sämtliche Artikel von der billigsten bis zur feinsten Ausführung in 5 grossen Räumen der 2. Etage übersichtlich geordnet. Meinem Grundsatz treu, in Auswahl, Qualitäten und Preisen mit den grössten Geschäften der Grosstadt Schritt zu halten, weisse ich noch ganz besonders auf meine **Spielwaren und Geschenk-Artikel** hin und bitte um gefl. freie Besichtigung.

Vereine finden bei mir die grösste Auswahl und erhalten billigste Extra-Preise

Auf alle Sorten Schlittschuhe 20 Prozent Extra-Rabatt.

Sehenswert ist meine Baumschmuck-Ausstellung! Unglaublich billige Preise!

Kaufhaus **Gust. Wasserkampf** Hauptstrasse

Verband der Schneider, Schneiderinnen u. Wäsche-arbeiter Deutschlands. o. Filiale Karlsruhe.

Todes-Anzeige.

Wir machen unseren Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unser langjähriges Mitglied, der stolze

Ludwig Egenberger

im Alter von 68 Jahren nach langer Krankheit gestorben ist. 8858

Die Beerdigung findet Freitag mittag 3 Uhr statt. Um zahlreiche Beteiligung eruchtet

Die Ortsverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Erd-, Kabelverlegungs- und dergleichen Arbeiten sollen für das kommende Jahr neu vergeben werden. Die Unterlagen können beim städt. elektrotechnischen Amt, Kaiser-Platz Nr. 11, eingesehen bzw. darselbst abgeholt werden. Angebote sind bis Mittwoch, den 18. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, mit der Aufschrift „Erd- und Kabelverlegungsarbeiten für das Jahr 1913“ versehen, verschlossen einzureichen.

Karlsruhe, den 12. Dezember 1912. 8881

Direktion der städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätswerke.

Küchenhühle per St. 2 M. zu verkaufen. 8779

Schaukelpferd 6 Mlg zu verkaufen. 8779

Durlach, Kronenstr. 3, 3. Et. | Lessingstraße 32, 3. Stad.

Gebrauchte Musikinstrumente

Grammophone
Phonografen
Zither
Violine
Mandoline
Gitarre
Flöte
Klarinette
Harmonika
Bandonion
Waldhorn
Baß

sind billig abzugeben 8875

Marktgrafenstr. 22.

Reparaturen an

Uhren, Brillen,
Goldwaren etc.

übernimmt bei bester Ausführung

Uhrmacher
H. Meißburger, u. Optiker

Durlach, Hauptstr. 38

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehle zu besonders ermässigten Preisen

Taschen-Feuerzeuge und Ersatzsteine in reicher Auswahl

Diana - Luftgewehre für Kinder

Mammut- und Lyrophon-Sprech-Apparate.

Mammut-, Odeon- u. Lyrophon-Platten, doppelseitig.

Sprechmaschinen-Nadeln, nur feinste Marken.

Taschenlampen in allen Preislagen.

la. Batterien und Birnen. 3874

Nähmaschinen Haid & Neu.

Fahrräder, sowie sämtliche Ersatz- u. Zubehörteile.

Karlsruher Fahrradhaus J. Schleifer

5 Kaiserstrasse 5

Ortsk...
Die statuten...
Gene...
findet am Mo...
9 Uhr, in d...
hat mit folgen...
1. Bericht
2. Bericht
3. Wahl ei...
für das
4. Beschluß
Kantent...
5. Neuwah...
6. Bericht...
Zu zahlrei...
werden, daß
Versammlung fi...
Bruchsa...
Volksfre...
Karl Max...
Praktisc...
K...
Blusens...
Stoffe für Herr...
Grosse Auswahl...
E...
K...

Gelegenheitskäufe

als praktische Fest-Geschenke besonders geeignet.

Trikotagen und Wollwaren

3 Serien Einsatzhemden beste Winterqualitäten in hübschen Dessins	1 ⁶⁵ 2 ²⁵ 2 ⁹⁰
1 Posten Herren-Trikot-Hemden gute Qualitäten	1 ²⁰ 1 ⁵⁰ 1 ⁷⁵
1 Posten Herren-Trikot-Unterhosen schwere Winterqualität	1 ¹⁰ 1 ⁶⁰ 1 ⁹⁰
1 Posten Herren-Unterjacken	95 ³ 1 ⁸⁵ 1 ⁸⁰
1 Posten Damen-Trikot-Untertailen gefüllt	95 ³ 1 ²⁵
1 Posten Damenjacken wollgemischt, ohne Ärmel	1 ⁸⁰ mit Ärmel 2 ¹⁰
1 Posten Kinder-Leib-Höschen	95 ³ 1 ²⁵ 1 ⁴⁵
1 Posten Kinder-Sweaters	1 ²⁵ 1 ⁶⁰ 1 ⁹⁰ 2 ⁴⁰
Gestrickte Kopftücher	75 ³ 95 ³
Umschlagtücher	1 ⁷⁰ 2 ⁹⁰ 2 ⁷⁵

Hervorragend preiswerte Taschentücher.

1 Posten Kindertaschentücher kariert und mit bunter Kante	1/2 Dtzd.	60 ³
1 Posten Bildertaschentücher	1/2 Dtzd.	48 ³
1 Posten weiße Taschentücher für Herren und Damen gebrauchsfertig, ausgewaschen	1/2 Dtzd.	85 ³
1 Posten halbleinene Taschentücher weiss, 48/48 cm gross, Ia. Qualität	1/2 Dtzd.	2 ²⁰
1 Posten Seidenbatisttücher für Damen mit bunter Zierkante	1/2 Dtzd.	1 ⁴⁰
1 Posten engl. bunte Herrentücher	Stück	35 ³
1 Posten Batist-Namentücher für Damen bunt gestickt, 1/4 Dtzd. im Karton		65 ³
1 Posten reinleinene Stickeretücher	Stück	75 ³
Schweizer-Stickeret-Taschentücher elegante Ausmachung, 8 Stück in Karton		95 ³ 1 ²⁵
3 Serien Damenwäsche Hemden u. Beinkleider in bester Ausführung	Serie I 15 Serie II 165 Serie III 2	90 ³ 1.30 1.80 2.40

4 Serien Seiden-Stoffe schwarz und farbig, für Kleider und Blusen, Taffet, Merveilleux, Messaline, Foulard etc. — Besonders vorteilhaftes Angebot.

Die von der Firma ausgegebenen Kalender werden von heute ab gratis verabfolgt.

Karlsruhe

Kaisersfr. 121.

W. Boländer

Ortskrankenkasse Bruchsal

Die statutengemäße ordentliche

General-Versammlung

findet am Montag, den 16. Dezember 1912, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula des neuen Mädchenschulhauses statt mit folgender Tagesordnung:

1. Bericht über die Bülung der Rechnung für das Jahr 1911;
2. Bericht über den derzeitigen Stand der Kasse;
3. Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Rechnung für das Jahr 1912;
4. Beschlussfassung über die Neuorganisation der Ortskrankenkasse nach der R.-V.-D.;
5. Neuwahl der 9 Vorstandsmitglieder;
6. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein, jedoch mit dem Vermerken, daß nur die erwählten Vertreter zur Generalversammlung stimmberechtigt sind.

Bruchsal, den 11. Dezember 1912.

Der Vorstand.

Volksfreundleser & Christbäume

zu Ausnahmepreisen von Karl Max, nur zur „Platane“, Ruppurrerstraße 38 und „Gold. Gaus“, Ruppurrerstraße 12.

Praktische Weihnachtsgeschenke sind

Kleider-Stoffe

Blusenstoffe, 180 cm breite Kostümstoffe

Reste

Stoffe für Herren-Anzüge, deutsches u. engl. Fabrikat. Stoffe für Ski-Anzüge.

Grosse Auswahl. Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Christ. Oertel

Kaiserstraße 101-103.

Grösste Auswahl!

Aparte Neuheiten!

in Qualität und Preis sind unsere

Elektr. Taschenlampen



kompl. Taschenlampen mit Ia Batterie und Birne von 60 $\frac{3}{4}$ bis $\text{M} 2.25$,
Ia Ersatzbatterien 28, 35, und 45 $\frac{3}{4}$,
Kohlenfaden-Birnen 25 $\frac{3}{4}$, Metallfaden-Birnen 45 $\frac{3}{4}$,
Osram-Birnen 55 $\frac{3}{4}$,
Elektr. Hauslampen, Originelle Krawattennadeln,
Elegante und äusserst prakt. Wandfeuerzeuge $\text{M} 1.-$,
Taschenfeuerzeuge von 35 $\frac{3}{4}$ bis $\text{M} 1.80$.

Bitte, lassen Sie sich ohne Kaufzwang unsere Muster vorlegen, wir bieten Ihnen bedeutende Vorteile.

Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.

Karlsruhe i. B. Kaiserstrasse 81/83.

Bekanntmachung.

Herr Stadtverordneter Leopold Göttinger hat unterm 20. v. M. sein Amt als Mitglied des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadt erordneter niedergelegt. Inzwischen ist er verstorben. Ich beehre mich daher, die Herren Stadtverordneten zur Vornahme der Ersatzwahl eines Mitgliedes des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten auf

Dienstag, den 17. Dezember d. J., nachm. 3 Uhr in den großen Rathssaal ergebenst einzuladen. Die Wahlhandlung dauert von 3 bis 1/2 Uhr.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur Stadtverordnete. Die Wahl geschieht mittelst geheimer Stimmgebung, wobei die relative Mehrheit der Stimmen entscheidet. Das Amt des Gewählten dauert bis zur nächsten regelmässigen Erneuerungswahl der Stadtverordneten.

Karlsruhe, den 9. Dezember 1912.
Der Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten.
E. Frey.

Arbeiter! Agitiert für den Volksfreund.

Gelegenheitskauf!

Wegen Räumung verkaufe ich versch. Bettstellen mit Rücken und Matrasen, sowie selbst angefert. Polstergarnituren, Divan und Chaiselongue, zu äusserst billigen Preisen mit

10 Proz. bis Weihnacht.

Wilhelm Doll,
Tapeziergeschäft, 3876
Kaiserstrasse 45, 2. Stod.

Wolldecken, Bett-Teppiche

sind enorm billig abzugeben. Sehr lohnend für Wiederverkäufer.

Kaiserstrasse 133,
1 Treppe hoch, 3805
Eingang Kreuzstr. bei d. H. Kirche.

Marmorhauer

tüchtiger, auf Möbelplatten gewöhnt, älterer verheirateter Mann bevorzugt, kann eintreten bei

3843 Fr. Müller Ruppurrerstrasse 18.

25 Mark tägl. Verdienst d. Verf. m. Patentartikel für Herren. Neuheitenfabrik

Wittweida-Rarkersbad Nr. 145. Rubeklapptuhl und zwei Kindermäntel für 1-3 Jahre, weiss, alles gut erhalten, für 18 RM. zu verkaufen. 3887 Georg Friedrichstr. 6, III. r.

!! Gelegenheitskauf!! Ca. 400

Pferdetepiche

mit kleinen, kaum kennbaren Webfehlern per Stück Mark 1.50, 1.80, 2.-, 2.50, 3.-, 3.50, 3.80.

Bett-Teppiche

enorm billig. Sehr lohnend für Wiederverkäufer. 3441

Arthur Baer

Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch Eingang Kreuzstr. b. d. H. Kirche.

Stoff-Reste

Ia. Qualitäts-Ware empfiehlt zu Weihnachten

Fran Schreiber
Rheinstraße 34a, 3. St.
Besichtigung erbeten!
Keine Kaufnötigung!

Druckfachen

fertigt an Buchdruckerei Volksfreund.

Grosser und billiger Weihnachts-Verkauf

In jeder Abteilung meines Hauses sind eine große Anzahl reizender Weihnachts-Geschenke in ansprechenden Geschenk-Kartons zu außerordentlich vorteilhaften Preisen ausgestellt.

Konfektion

- Jacken-Kostüme, engl. Art, teils auf Seide gearbeitet . Weihnachtspreise 45.— 28.— 14.50
- Damen-Ulster, moderne Stoffe, aparte Façons . Weihnachtspreise 35.— 21.— 12.00
- Abendmäntel, feine Lichtfarben . Weihnachtspreise 42.— 28.— 19.50

Damen-Blusen

- Beliebter Geschenkartikel!
- Popeline-Blusen, reine Wolle, gefüttert, in vielen Farben . Weihnachtspreise 6.50 4.50 2.80
 - Seiden-Blusen, wunderbares Farbensortiment neueste Façons, Weihnachtspreise 18.50 12.75 6.75
 - Tüll- und Spachtel-Blusen, hochelegante Piècen Weihnachtspreise 18.— 7.50 3.75

Wäsche

- Damen-Fantasie-Hemden mit breiter Stickerei . Weihnachtspr. 3.25 2.45 1.75 1.25
- Damen-Beinkleider, gerade und Knieform . Weihnachtspr. 2.45 1.95 1.65 1.25
- Tisch- und Bettwäsche
- Tischgedeck, mit 6 Serviett., in Halbleinen mit Hohlsaum . Weihnachtspreis 6.75
- Kissenbezüge, mit Einsatz und gebogt . Weihnachtspr. 2.35 1.85 1.35 95 ¢
- Betttücher aus la Halbleinen u. Cretonne . Weihnachtspreise 2.95 2.45 1.85

Damen-Hüte

- Damen-Hüte, apart garniert, darunter noch einzelne Modelle, Weihnachtspreise 12.— 6.75 2.75
- Mädchen-Hüte, in einfacher und eleganter Ausführung . Weihnachtspreise 4.75 2.25 95 ¢
- Hutformen, weit unter Preis jetzt Stück 1.—
- Pleureusen in div. Modefarben jetzt 19.50 9.75

Pelzwaren

- Besonders preiswert.
- Ein Posten Nerz- und Zobelmurmel Weihnachtspreise 35.— 15.— 8.50
 - Ein Posten Mufflonpelze, Collierform Weihnachtspreise 9.75 4.— 1.90
 - Ein Posten Pelzkrawatten, Fehwamme, Hermelin-kanin, Krimmer Weihnachtspreise 14.50 7.50 2.75

Weißwaren

- Maccotuch, imit., 82 cm breit Mtr. 42 ¢
- Hemdentuch } 80 cm breit, } Mtr.
- Renforcé } vorzügliche Qualität } 48, 39 ¢
- Cretonne
- Bettendamast, weiß, 130 cm breit, Mtr. 98 80 68 ¢
- Bettendamast, farbig, 130 cm breit Mtr. 1.35
- Halbleinen, 150 cm breit Mtr. 95 ¢
- Halbleinen, la., 160 cm breit Mtr. 1.65 1.45

Baumwollwaren

- Sportilanell, für Wäsche und Blusen . Mtr. 65 30 ¢
- Velour für Kleider und Matinee Mtr. 68 55 ¢
- Flanelle, bedruckt, für Nachtjacken . Mtr. 58 50 ¢
- Hemdenflanelle, gestreift Mtr. 58 45 30 ¢
- Hemdenflanelle, kariert Mtr. 65 55 42 ¢
- Kleiderzeugle, 95 cm breit Mtr. 70 60 ¢
- Handtuchstoffe, enorme Ausw. Mtr. 45 28 16 ¢

Besichtigen Sie die Schaufenster-Dekorationen in der Kaiser- und Lammstraße.

Kleiderstoffe

- Kostüme, Partiestoffe, 130 cm breit, 4 Mtr. jetzt 6.00
- Abgepaßte Blusen in modernen Streifenmustern 3.75 3.00 2.25 1.95
- Abgepaßte Kleider, in all. Modefarben in Geschenk-Kartons Weihnachtspreis 9.00 7.50 4.50

Seidenstoffe

- Crêpe de Chine, ca. 110cm br. in wundervollen Lichtfarben Weihnachtspreis Mtr. 6.50
- Abgepaßte Blusen in bester Seide, nur neue Dessins Weihnachtspreis 8.35 5.35 3.35

Beachtenswert!

Jede Dame erhält auf Wunsch beim Einkauf von Kleider- und Seidenstoffen ein Schnittmuster nach den neuesten Pariser Modellen vollständig gratis.

Wäsche

- Damen-Nachthemden, ein grosser Gelegenheitsposten Weihnachtspreis 3.95
- Damen-Nachtjacken mit Stickerei oder Feston Weihnachtspreis 2.45 1.85 1.35
- Zaschentücher:
- Damen-Taschentücher Madeira-Genre Weihnachtspreis 1/2 Dutz. 2.25
- Damen-Batisttücher in feiner Ware mit Hohlsaum 1/2 Dutz. 95 ¢
- Taschentücher, gebrauchsfertig Weihnachtspreis 1/2 Dutz. 80 ¢

Im Lichthof: Die festlich geschmückte Weihnachts-Tanne.

Herren-Artikel

- Oberhemden, weiß Piqué m. Falteneinsatz Weihnachtspreis 4.25
- Herrenkragen, in 10 verschiedenen Façons, alle Höhen und Weiten, Weihnachtspreis 1/4 Dtzd. 1.35
- Fantasie-Westen, hell und dunkel, beliebt Geschenkartikel Weihnachtspreise 6.50 4.50 2.75
- Kragenschoner u. Cachenez, in weiß u. farbig, große Sortim. Weihnachtspr. 2.95 1.75 95 ¢ 45 ¢

Trikotagen

- Herren-Einsatzhemden, in mod. Streifenmust. 2.75 2.20 1.80
- Herren-Normalhemden, Wintertrikot 2.50 1.75 1.35
- Damen-Untertailen mit 1/2 Aermel 95 ¢
- Trikot-Anzüge, wollgemischt Größe 60—80 Größe 90—110 95 ¢ 1.25
- Reform-Mädchen-Hosen Trikot, Winterware 3.25 2.95 2.35

Wollwaren

- Damen-Westen, kräftig gestrickt haltbare Ware 1.95 1.75 1.45
- Herren-Westen, bewährte Qualitäten 4.25 2.75 1.80
- Kinder-Sweater, in enorm. Auswahl, alle Farb. 2.75 1.75 1.25
- Sportlätze für Damen Weihnachtspreis 1.45 95 ¢ 75 ¢
- Kopf-Schals in versch. Farb. und Ausführungen 1.75 1.35 65 ¢

Handschuhe, Strümpfe

- Damen-Handschuhe Trikot mit Futter Pr. 75 ¢
- Damen-Handschuhe, Wildleder imit., in allen mod. Farben Pr. 95 ¢
- Herren-Handschuhe stark gestrickt, reine Wolle Pr. 90 ¢
- Damen-Strümpfe reine Wolle, deutsch od. engl. lang. Pr. 95 ¢
- Herren-Socken, reine Wolle, stark gestrickt Paar 70 ¢

Enorme Auswahl, billigste Preise — sind die Kennzeichen meines Weihnachts-Verkaufs.

Modewaren

- Ball-Schals in Chiffon, Japon, Tüll, Seide und Fantasie — in grosser Wahl Weihnachtspr. 6.50 3.75 1.95 0.75
- Ball-Fächer in moderner Ausführung Weihnachtspr. 2.45 1.35 0.95 0.45
- Damenhandtaschen in Leder, Seidensamt und Brocat, elegant gearbeitet Weihnachtspreis . 4.50 3.75 2.25

Freie Besichtigung des ganzen Hauses ohne jeden Kaufzwang.

Verlangen Sie bitte an der Parterrekasse den Gutschein für einen Wandkalender.

Hugo
Landauer
Karlsruhe

Kaisersir. Telephon 6. Lammstr.
I. modernes Kaufhaus in ganz Mittelbaden.

Korsetts

- 3 Schlager!
- Damenkorsett, la Drell, langes Façon, feinfarbig Weihnachtspreis 1.95
 - Damenkorsett, tief nach unten, Jacquard u. Streifenmuster, sehr haltbar, Weihnachtspreis 2.95
 - Damenkorsett, Directoire-fasson, elegantester Sitz, auch für starke Damen, Weihnachtspreis 3.95

Umtausch von Geschenken erfolgt auch nach dem Feste.